№ 6043. Sonnabend, 30. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei der am 29. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 214. 5 Gewinne von 2000 Rthlr. fielen auf No. 3147 5070 25,493 69,245 und 83,377.

43 Gewinne von 1000 Rthlr. auf No. 2521 6100 7396 12,662 14,120 15,211 17,678 26,329 26,569 27,881 31,853 32,169 37,485 38,843 42,344 43,254 43,588 43,790 48,787 49,134 50,450 51,024 51,761 54,174 56,202 59,534 63,675 68,242 68,470 72,248 72,359 72,677 73,410 74,292 78,128 86,205 88,297 88,637 90,535 91,324 91,627 91,778 und 94,680.

49 Gewinne von 500 Rthlr. auf Nr. 2052 3701 4439 4736 11,229 17,736 18,165 22,969 25,662 27,558 27,616 28,737 29,749 30,600 30,603 30,873 34,425 35,341 42,215 42,944 44,232 51,938 53,457 53,798 54,916 55,710 56,051 59,289 59,453 60,297 60,889 61,991 62,399 62,853 64,676 65,099 66,309 68,899 68,900 71,777 73,187 77,017 77,725 82,780 85,135 87,071 87,131 88,710 93,003.

81 Gewinne von 200 Rthlr. auf No. 627 2230 4722 5527 6036 8032 9080 9313 9556 10,508 11,836 11,924 12,117 12,940 15,305 15,640 16,833 17,131 23,013 24,774 24,994 25,124 25,499 29,620 30,411 30,914 33,602 34,547 37,112 40,693 40,889 41,494 42,293 42,352 43,389 43,418 44,401 44,789 45,334 49,037 49,042 50,502 53,132 53,806 54,175 55,814 56,379 58,241 58,740 59,110 59,466 59,817 61,483 63,337 63,699 65,216 65,346 67,298 67,435 67,471 68,889 69,597 70,349 71,179 73,158 74,193 74,983 78,825 79,271 79,517 82,544 84,169 84,495 84,814 86,838 87,336 88,160 88,380 88,808 92,407 und 93,787.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. April. Im Anschlusse an die gestern gemeldete Nachricht von der dem Plebiscit günstigen Stimmung des französischen Episcopats wird heute berichtet, daß die Erzbischöfe von Chambery und Cambray und der Bischof von Gap den Clerus ihrer Diözesen aufgefordert haben, nicht nur selbst mit „Ja" zu stimmen, sondern auch die durch regierungsfeindlichen Blätter verwirrten Gemüther über die Bedeutung des Plebiscits aufzuklären. — Die Abendblätter veröffentlichen einen Brief Jules Favre's, worin derselbe seine Zustimmung zu dem von der Linken in der Angelegenheit des Plebiscits erlassenen Manifest ausdrückt. — Die von mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, das der russische Botschafter Graf Stakelberg neuerdings erkrankt sei, bestätigt sich nicht.

Brüssel, 29. April. In der Repräsentantenkammer legte der Minister der öffentlichen Arbeiten, Jamar, einen Gesetzentwurf vor, wonach die Eisenbahnen, welche der Société générale zur Exploitation übergeben worden waren, in einer Länge von 1500 Kilometer vom Staate wieder übernommen werden.

Constantinopel, 29. April. Der Sultan nahm heute die Berichte über die verschiedenen Arbeiten des Staatsraths während des letzten Jahres entgegen und hielt bei diesem Anlaß eine Ansprache, in welcher er sich anerkennend über die von demselben geleisteten Dienste aussprach, da niemals die Fortschritte der Regierung augenscheinlicher gewesen seien. Die Rede constatirt alsdann, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sich immer freundlicher gestalteten, wofür die im vergangenen Herbst stattgehabten Besuche der europäischen Fürsten Beweis abgelegt hätten. Im weiteren Verlauf der Rede lenkt der Sultan die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Reformen in der Organisation von Marine und Armee, sowie auf die Förderung gemeinnütziger Anstalten, wie den Bau von Eisenbahnen, Straßen, Häfen und die Einrichtung von landwirthschaftlichen Banken, Ackerbauschulen u. A.

New-York, 29. April. Die Zahl der bei dem Einsturze des Gerichtssaales in Richmond Getödteten beträgt 59.

6. Sitzung des Zollparlaments vom 29. April.

Das Gesetz wegen Abänderung der Verordnung über die Besteuerung des inländischen **Rübenzuckers** wird definitiv nach der Vorlage genehmigt.

Vorlage über den Gesetzentwurf, betr. die **Abänderung des Zolltarifs** v. 1. Juli 1865. Die Vorlage setzt sich zusammen aus den **Zollbefreiungen** (unter 51 Nummern, darunter sehr zahlreiche Chemikalien, von denen jedoch Aether, Chloroform, Collodium, ätherische und fette Oele, Essenzen, Maler-Utensilien ausgenommen sind, die nach wie vor dem Eingangszoll unterliegen: ferner Roherzeugnisse zum Medizinalgebrauch, Abfälle von Weißblech, Glasplättchen, Glasmasse, Haare, Felle zur Pelzwerk-Bereitung, Holz in geschnittenen Fourniren, Kork, Stuhlrohr, Walzen zum Druck oder zur Appretur, See- und Flußschiffe, Kautschukfäden, Kautschukdrucktücher, auf Erlaubnißscheine unter Kontrole, getragene Kleider und Leibwäsche, leinene Garne als Handgespinnst, frisches Fleisch, großes Wild, Cichorien, Reis zur Stärkefabrikation, Palmöl, Schießpulver, Steinkohlen, Ochsen, Kühe, Jungvieh, Hammel, Esel, grobe Zink- und Zinnwaaren, gewalztes Zinn); aus den **Abänderungen des Zolltarifs** (unter 31 Nummern, darunter die Erhöhung des Eingangszolls vom Kaffee von 5 Rthlr. auf 5⅔ Rthlr.) — Von den eingebrachten Amendements erwähnen wir vorläufig nur das v. **Hoverbeck's**, den Eingangszoll von Roheisen aller Art und altem Brucheisen bis zum 30. September 1873 auf 2½ Sgr. pro Ctr. herabzusetzen und ihn von diesem Termine ab gänzlich aufzuheben; desgleichen den von Reis auf 15 Sgr. herabzusetzen. Ferner schlägt **Meier** (Bremen) die allmälige Beseitigung des Roheisenzolles vom 1. Januar 1871 (4 Sgr.) bis 1. Januar 1875 vor, indem er jährlich um 1 Sgr. vermindert wird. — Präs. **Delbrück**: Die Regierungen sind überzeugt, daß dieser Gegenstand, der nun zum dritten Male vor das Parlament kommt, diesmal zum Abschluß kommen wird, denn die Vorlage ist nach Maßgabe der früheren Verhandlungen so gestaltet, daß auf die Zustimmung des Hauses zu rechnen. Die Hauptgesichtspunkte der früheren Vorlagen sind festgehalten: den Eingang und Verbrauch nothwendiger Lebensmittel zu erleichtern, den von Hilfsstoffen und Materialien zur Fabrikation zu fördern und den Tarif zu vereinfachen. Zu der vorjährigen Vorlage ist hinzugefügt die Zollbefreiung für Talg, Kokusnußöl und Stearin, ausgeschieden sind dagegen die Zollermäßigungen für Reis und ganz grobe Eisenwaaren; erstens, weil diese Ermäßigung den Reispreis nicht wesentlich verringere, zugleich aber, da deshalb nicht auf vermehrte Einfuhr zu rechnen, einen bedeutenden Einnahmeausfall herbeiführen würde. Die Zollermäßigung für ganz grobe Eisenwaaren ist mit Rücksicht auf die nicht unberechtigten Besorgnisse der betreffenden Industrie aufgegeben. Auf den zum finanziellen Ausgleich des Tarifs vorgeschlagenen Petroleumzoll haben die Regierungen, den Wünschen des Hauses nachkommend, verzichtet, und schlagen Ihnen statt desselben die Erhöhung des Kaffeezolles vor. — Die Abgg. **Marquard-Barth** und v. **Saltzwedell** referiren über die betreff. Petitionen, die bei der Beschlußfassung über die einzelnen Positionen erledigt werden sollen. Die Mehrzahl derselben, 33 Petitionen landwirthschaftlicher Vereine in Ostpreußen, bitten um Aufhebung des Roheisenzolls, Ermäßigung des Zolles für Kolonialzucker, Aufhebung des Eingangzolles auf Reis, Ermäßigung der Zölle auf Gespinnste und Gewebe, Herbeiführung einer Ermäßigung der Eingangszölle an der russischen Grenze und Revision des dortigen Zollverfahrens. — — Abg. **Günther** (Sachsen) ist ein Gegner der Vorlage, wie des Freihandelsystems. Die Zollermäßigungen sind gegen die Baumwollenspinnereien und die Eisenindustrie gerichtet. In Hannover und Süddeutschland sind bereits viele Spinnereien bankerott geworden, in Sachsen bestehen von den vor wenigen Jahren vorhandenen 150 nur noch 60. Diese Industrie sollte die Gesetzgebung nicht noch mehr drücken. Die Eisenindustrie steht in voller Blüthe und diese Blüthe hat der Staat die Pflicht zu erhalten. Auch hier ist wieder der Grundsatz des laissez faire und laissez aller an die Spitze gestellt. Ein schöner Grundsatz, mit dem sich außerordentlich bequem regieren läßt, nur schade, daß man mit ihm sehr leicht auf gut deutsch „alle" wird. (Heiterkeit.) Die Erhöhung des Kaffeezolles müssen wir aus politischen und volkswirthschaftlichen Gründen ablehnen, ebenso wie die Petroleumsteuer im v. J. Kaffee ist einer der größten Consumtionsartikel, und schon jetzt ist das Volk gezwungen, ihn durch die allerschlechtesten Surrogate zu ersetzen, durch die Zollerhöhung würden wir es zwingen, diese Surrogate noch zu vermehren. Die Kaffeeconsumtion beträgt pro Kopf in der Rheinprovinz 11 Sgr., in Westfalen 8, in Baden 6⁹⁄₁₀, in Braunschweig 1³⁄₁₀, in Sachsen 5³⁄₁₀, in Bayern 1²⁄₅, in Württemberg 2¼. Eine Steuer von so ungleichmäßiger Wirkung scheint mir das unglückseligste Mittel zu einem Ausgleich zu sein. — Abg. **Bamberger**: Von dem Wunsch und dem Bedürfniß, die Tariffrage dies Mal zu einem gedeihlichen Ende zu führen, wird nicht blos dies Haus, sondern die gesammte öffentliche Meinung unseres Vaterlandes beherrscht. Es handelt sich nicht blos um die Achtung des Zollparlaments, sondern der ganzen deutschen Nation; denn sollte es nicht gelingen, in einer durch das allgemeine Stimmrecht gewählten Repräsentation eine verhältnißmäßig so geringe Aufgabe wie die der Lösung dieses Problems zu erledigen, so würden Sie sich ein erhebliches Zeugniß practischer Ohnmacht ausstellen. (Hört!) Geben Sie dies zu, so müssen Sie auch darin der öffentlichen Meinung zustimmen, daß die Tarifreform nicht in der von den Regierungen vorgeschlagenen Form zu Stande kommen kann. Schon im vorigen Jahre erklärte ich das Prinzip der Aequivalente vom handelspolitischen und volkswirthschaftlichen Gesichtspunkte aus für einen falschen Ausgangspunkt bei Steuervorlagen. Kein practischer Staatsmann wird es als durchführbar anerkennen. Ich will aber den Streit darüber nicht weiter fortsetzen. Die Regierungen haben ein Debet von 1,200,000 Rthlr. herausgerechnet, das sie aus dem höheren Kaffeezoll ersetzt haben wollen. Ihre Rechnung beruht aber auf unrichtigen Ziffern. Sie geben die rückständigen Beträge auf etwa 500,000 Rthlr. an; meines Wissens betragen sie aber für Mecklenburg und Lübeck bedeutend mehr und das Resultat wird also dann ein ganz anderes werden. Ihre andere Methode, um Ausfälle in den Einnahmen nachzuweisen, ist, daß sie eine laufende Rechnung darüber aufstellen, welche schweren Opfer sie uns an Zöllen gebracht haben. Dieser Punkt ist factisch auch erledigt, denn der Ausfall, der in Folge des österreichischen Handelsvertrages sich ergeben hat, ist vollständig gedeckt durch Mehreinnahmen aus der Zucker- und anderen Steuern. Die Hand auf dem Geldbeutel, das ist die richtige Benutzung unseres Mandats; wollten wir über diese Befugniß hinausgehen, so würden wir das Vertrauen des Volkes mißbrauchen, und uns vergehen an dem Rechtszustand, an dem inneren Rechtsschutze des Landes. Wie steht die Sache aber gegenüber dem äußeren Rechtsschutze? Sie haben Alle Zutrauen zu dem öffentlichen Frieden, aber sobald Sie im Namen der Regierung sprechen, werden Sie sagen, wir können nicht entwaffnet sein. Wir, die wir den inneren Schutz des Rechts zu vertheidigen haben, können auch nicht entwaffnet sein, trotzdem wir auch Vertrauen in die Erhaltung des gegenseitigen Friedens und der Freundschaft setzen. Die Solidarität zwischen der Regierung des Nordd. Bundes und den liberalen Parteien sammt und sonders merken wir nicht blos an den Lobeserhebungen, die man uns zollt, sondern auch an den Rippenstößen, die man uns ertheilt, wenn einmal auf Seiten der Regierungen ein Fehler oder etwas Unliebsames begangen wird. In Süddeutschland weiß man keinen Unterschied zwischen national und fortschrittlich, da werden Hr. Dr. Löwe und Hr. Ziegler auch für Anhänger des Staatsmannes angesehen, dessen Abwesenheit ich bedauere. (Heiterkeit.) Beim ersten Zusammentritt des Zollparlaments hoffte ein Theil, es möchte aus demselben eine Maschine gemacht werden, mit der plötzlich über den Main gesetzt werde. Der Irrthum ist auf's Glänzendste beschwichtigt. Das Zollparlament hat sich so vollständig in seiner klösterlichen Einsamkeit gehalten, daß Niemand mehr derartiges von ihm fürchtet. Gegen die Erhöhung des Kaffeezolls sind gewichtige Einwendungen gemacht. Der Kaffee ist in der That ein Nahrungsmittel, das der Geistescivilisation innig verwandt ist, und von Werth als Gegengewicht gegen den Branntwein. Aber wir werden schwer ein anderes Object finden, welches so geeignet zum Ersatz ist, als der Kaffee. Mag sich das Volk immerhin mit Surrogaten begnügen und Cichorien in seinen Kaffee mischen, müssen wir uns doch auch mit dem Surrogat des Zollparlaments behelfen. (Heiterkeit.) Der Eisenzoll ist bestimmt, eines gewaltigen Todes zu sterben; nichts wird

Conzert von Bilse.

Auf der Reise nach Petersburg begriffen, hat Herr Musikdirector **Bilse** auch unserer Stadt wieder einen Besuch abgestattet, um uns in zwei Conzerten den Genuß seines excellenten Orchesters zu verschaffen. Die weiten Räume des Schützenhaussaales hatten sich gestern bis zum äußersten Platze mit einem eleganten Publikum gefüllt, das den ausgezeichneten Leistungen des imposanten Orchesters unter der energischen Führung seines intelligenten Dirigenten mit freudiger Erregung folgte. Referent hat die treffliche Schulung dieses Orchesters und die wundervolle Präzision und Feinheit des Zusammenspiels bereits wiederholentlich ausführlich beleuchtet. Es genüge diesmal die Versicherung, daß das Bilse'sche Orchester hinter dem bewährten Ruhme seiner Vortrefflichkeit in keiner Beziehung zurückgeblieben ist. Ganz besonders war es wieder die poesievolle Schumann'sche D-moll-Sinfonie, deren unübertrefflich exacte und hinreißend schwungvolle Ausführung gewiß bei allen Hörern, die der ernsten Richtung der Tonkunst mit Vorliebe sich hinneigen, gezündet hat. Schon früher war dieses schöne Werk eine der glänzendsten Kundgebungen des Bilse'schen Orchesters und wir können dem verdienstvollen Dirigenten für die wiederholte Vorführung der Sinfonie nur danken. Für uns und für einen großen Theil der Anwesenden war das Schumann'sche Werk die schönste Zierde des Programms, ohne daß wir deshalb die farbenreiche und feurige Ouvertüre von Mendelssohn (Meeresstille und glückliche Fahrt) oder das Adagio aus dem Mozartschen G-moll-Quintett, von sämmtlichen Streichinstrumenten mit großer Zartheit ausgeführt, irgendwie zurückstellen wollen. Ein Schlummerlied von Bürgel sprach weniger durch entschiedene Originalität, als durch reizende, der weichen Gedankenstimmung entsprechende Instrumentation an. Auch mit der sinfonischen Dichtung „Tasso" von Franz Liszt machte uns Herr Bilse bekannt. Das Werk enthält geniale Gedankenblitze, die aber bunt und chaotisch durcheinander geworfen sind und jener organischen Gestaltung entbehren, die einem ächten Kunstwerke, mag man es nun antik, romantisch oder modern nennen, beiwohnen muß, wenn es dem Gemüthe wahre Befriedigung und Erhebung gewähren soll. Wenn die Musik nur die Bestimmung hätte, nervenaufregend auf den Hörer zu wirken, so ist Liszt ganz der Mann dazu, die excentrischsten Ansprüche zu befriedigen. Ein gewisses dämonisches Wesen, das die Genialität Liszt's kennzeichnet, treibt auch in seinen sinfonischen Dichtungen, die immer noch mit Widerstreben in die Conzertprogramme aufgenommen werden, phantastische Blüthen, bald anziehend, bald abstoßend, niemals aber einen harmonischen Eindruck hinterlassend, wie jene Meisterwerke von Beethoven, Mendelssohn, Schumann, welche schönen Gedanken auch eine schöne Form und ein maßvolles Gewand zu geben wissen. Liszt aber weiß nicht Maß zu halten. Seine Orchestrirung, zwar frappirend und effectreich à la Wagner, schweift in das Ungeheuerliche aus und betrachtet man sich den Kern der musikalischen Motive genauer, so ist man oft versucht auszurufen: „tant de bruit pour une omelette!" Die Executirung des geräuschvollen „Tasso" war in jeder Beziehung glanzvoll, namentlich wirkte die geschlossene Phalanx von Blechinstrumenten Wunder. — Die Pizzicato-Polka von Strauß paßte nicht eigentlich in den Rahmen dieses Concertes, wurde aber nichts destoweniger da capo begehrt. Als Lückenbüßer ist diese Polka ein artiges Virtuosenstücklein des Bilseschen Orchesters und die Art der Ausführung kann wohl electrisiren. Der Tannhäusermarsch, natürlich prächtig gespielt, machte den Beschluß des Concertes. Das heutige zweite ~~und~~ letzte Concert wird voraussichtlich den Saal nicht minder füllen, als es am ersten Abend der Fall war.

Markull.

— Im Londoner „Athenäum" vom 9. April theilt Hr. J. A. **Grant**, der Reisegefährte des Nilquellen-Entdeckers Speke, nach Briefen von Livingstone von älterem Datum, Nachrichten über einen merkwürdigen, von Letzterem in Rua, einem der nördlichsten Punkte von Central-Afrika, wohin er gelangt war, entdeckten **unterirdischen Weg** (Tunnel) mit, der nicht weniger als dreißig englische Meilen lang ist und in welchem Häuser sich befinden, die den dortigen Schwarzen als Wohnungen dienen. Ein fließendes Bächlein durchläuft den ganzen Tunnel, von dem die Eingeborenen sagen, daß er von einer Gottheit gebaut worden; auch sollen sich in demselben auf einzelnen Steinen Thierbilder oder Hieroglyphen befinden. Herr Grant fügt hinzu, daß er eine ähnliche Nachricht über das Vorhandensein eines solchen langen unterirdischen Weges auf einer Hochebene zwischen Lobemba und Marungu, nahe dem See Tanganyika, von einem vielgereisten, zuverlässigen Eingeborenen, Namens Manua, erhalten, der von jenem Tunnel gesagt, daß er unterhalb des Flusses Kaoma sich befinde und den Einwohnern als Flußpassage diene.

— **Ole Bull** ist von Californien zurückgekehrt und befand sich am 24. März in Chicago. Der ihm in San Francisco überreichte Kranz aus massivem Golde besteht aus 36 Blättern, welche auf einem Violinbogen befestigt und in dessen Mitte die Buchstaben O. B. in Diamanten zu lesen sind. An der Spitze eines jeden Blattes ist eine Perle angebracht. An einem Ende des Violinbogens sind folgende Worte eingravirt: Presented to Ole Bull March 4 1870 by his Francisco friends.

ihn davor schützen. Um aber den Gegnern zu zeigen, daß ich ihnen gern Recht gebe, wenn sie wirklich Recht haben, will ich in diesem Jahre noch stärker als im vorigen anerkennen, daß unsere Eisenindustrie durch die französischen titres d'acquits à caution wirklich in eine benachtheiligte Stellung versetzt wird. Dadurch, daß die Schutzzöllner in Frankreich vorwärts gekommen sind, haben sie den unsern einen Stoß mehr versetzt; sie mögen sehen, wie sie mit einander fertig werden. Der Schutzzoll ist ein ewiger Krieg Aller gegen Alle, der Freihandel ist der Friede. Deshalb hoffe ich, daß unter Mitwirkung der Regierungen endlich das Werk zu Stande kommt, welches im Interesse der Freiheit und des Friedens ein Fortschritt ist. (Beifall.) — Abg. Schleiden: Eine totale durchgehende Tarifreform sei zur Zeit unmöglich, die Interessen seien noch zu weit auseinandergehend im Zollvereine. Man müsse dem Beispiele Englands folgen und alljährlich mit kleinen Modifikationen sich begnügen. — Abg. v. Benda wird für die Erhöhung des Kaffeezolls, der als Finanzzoll sehr wohl eine Erhöhung vertragen könne, stimmen, jedoch nur wenn weitere Compensationen dafür stattfinden. Denn der Regierung einen Ueberschuß von 7—800,000 Thlr. zu verschaffen, dazu seien, so lange die staatliche Organisation, auf Grund deren das Haus beisammen sei, die jetzigen Mitglieder des Zollparlaments gar nicht in der Lage und am wenigsten die preußischen Abgeordneten. — — Abg. Dr. Löwe: In der Verfassungsverwirrung, in der wir uns befinden, sind wir ganz und gar außer Stande, irgend eine neue Steuerbewilligung zu machen, vermögen wir nur, uns auf wirthschaftliche Reformen zu beschränken. Wir dürfen keine Steuern bewilligen, die nicht in diesem Kreise selber hier ihre Compensation finden. Aber diese Compensationen dürfen außerdem nicht in den indirecten Steuern allein gesucht werden; wir müssen sie auch suchen in der Hebung der Steuerkraft im Ganzen. Wir hören jetzt, daß die Summen der indirecten Steuern gesunken sind. Aber bedenken Sie, wie hoch dagegen die Summe der directen Steuern angeschwollen ist, und wenn Sie diese mit in Reih und Glied aufstellen, so werden Sie gewiß von einem Nichtvorhandensein von Compensationen schwerlich reden können. Eine Herabsetzung des Zolles auf Zucker will man nicht. Und doch würde gerade diese sich aus sich selbst heraus am besten compensiren, nicht heute, nicht morgen, aber doch in einem Jahre. Man hat statt dessen den Kaffeezoll als Compensationsobject gewählt, obwohl vor zwei Jahren vom Ministertische aus der Grundsatz proclamirt wurde, daß die unentbehrlichen Verbrauchsgegenstände, also die Nahrungsmittel, mehr und mehr von allen Zöllen befreit werden sollen. Durch die Entwickelung unserer Ernährungsverhältnisse seit einem Jahrhundert ist der Kaffee absolutes Bedürfniß und gerade der ärmsten Klassen unseres Volkes geworden. Und gerade die niedrigste Sorte Kaffee wird am stärksten durch den Zoll belastet. Die Erhöhung des Kaffeezolls ist daher zu verwerfen; ferner muß, ehe man die Eisenzölle herabsetze, die Aufhebung des Roheisenzolls im Interesse der östlichen Provinzen gefordert werden. M. H., ich warne Sie, nicht diese dritte Session damit abzuschließen, daß Sie aus politischen Gründen sich zu einer solchen Steuerbewilligung hinreißen lassen Der Zollverein hat zusammengehalten, als die Armeen aufeinandergetroffen sind und ich hoffe, Sie werden ihn nicht in seiner Grundlage zerstören, indem sie diese Versammlung zu einer bloßen Steuerbewilligungsmaschine machen. Und denken Sie nicht, wenn das Zollparlament zu Grunde gerichtet ist, Sie könnten dann wieder auf die alten Regierungs-Bevollmächtigten-Versammlung zurückkommen. Nein, wenn Sie nicht einen Modus finden auf diesem Boden, dann geht der Zollverein auseinander, und dann haben wir den einzigen historischen Boden, der sich bisher bewährt hat, verloren. (Bravo!) — Bund.-Comm. Camphausen: Sie werden das Zollparlament kräftigen und den Zollverein stärken, wenn Sie auf die Vorlage der verbündeten Regierungen eingehen, und Sie werden wesentlich dazu beitragen, das Zollparlament die ihm gebührende Stellung nicht einnehmen zu lassen, wenn Sie die Vorlage zurückweisen. Ich will auch nicht sagen, die Beibehaltung der Roheisenzölle sei absolut geboten, aber das muß ich doch bestreiten, daß man die Eisenzölle nicht herabsetzen dürfe, wenn das nicht vorher auch mit dem Roheisen geschehen sei. Die Erhöhung der Einnahme muß natürlich in einem Consumtionsartikel gesucht werden. Kaffee hat früher eine höhere Steuer getragen; die Belastung im Kleinverkehr ist eine geringe, etwa ½ Sgr. auf das Pfund. Ich betrachte die Vorschläge der Regierungen als die Herstellung einer gesunderen Richtung in unserer indirecten Besteuerung. Unser bisheriges System hierin war einseitig. Ein consequentes System würde darin bestanden haben, von den Schutzzöllen mehr und mehr abzusehen, gleichzeitig aber darauf Bedacht zu nehmen, daß die Einnahmen aus dieser Quelle der Steuern nicht wesentlich verringert wurden. — Abg. v. Sybel vertritt die Regierungsvorlage. Eine Erhöhung der Einnahmen sei erwünscht, damit die südd. Regierungen nicht für nationale Zwecke von ihren Landtagen Geld zu fordern genöthigt seien und damit der Nordbund die Matrikularbeiträge allmälig loswerden und sich auf eigenen Füßen stellen könne. — Hierauf wird die Debatte auf Sonnabend vertagt.

---

†† **Berlin,** 29. April. Die Aussichten, welche die diesjährige Session des Zollparlaments eröffnet, sind für die freihändlerischen Bestrebungen nicht günstig zu nennen. Das Bestreben etwas zu Stande zu bringen, damit nicht auch die diesjährige Session ganz vergeblich bleibt, kann leicht zu Majoritätsbeschlüssen führen, die keine der im Zollparlament vertretenen Richtungen als einen nennenswerthen Fortschritt wird betrachten können. Die Schutzzöllner, die nach den glänzenden Resultaten der Eisenindustrie des letzten Jahres sich in ihrer Position nicht mehr sicher fühlen, scheinen kleine Conzessionen machen zu wollen. Die Freihandelspartei hat zwei Abende hindurch getagt, das Resultat dieser Besprechungen ist ein sehr mäßiges. Man schwankte zwischen dem Vorschlage v. Hoverbecks (der namentlich durch v. Hennig, Lesse und Schleiden unterstützt wurde), den Roheisenzoll jetzt auf 2½ Sgr. zu ermäßigen und mit dem 30. Sept. 1873 ganz aufhören zu lassen, und dem Vorschlage Meiers von Bremen, jedes Jahr um 1 Sgr. mit dem Zoll herunter zu gehen. In der Freihandelspartei bekam der erste Vorschlag die Majorität, ob im Plenum des Parlaments, ist sehr fraglich. Ein Antrag auf Beseitigung des Lumpenzolles wird wahrscheinlich nicht einmal gestellt werden, weil er aussichtslos ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende offiziöse Mittheilung: „In Betreff des Befindens des Grafen Bismarck ist jüngst gemeldet worden, daß das eigentliche Uebel, an welchem derselbe jüngst erkrankt war, die Gelbsucht, nunmehr gehoben ist. Gegenüber den Mittheilungen, welche ihn hiernach als völlig wiederhergestellt bezeichnen, ist zu bemerken, daß die Krankheit, wie es in der Natur derselben liegt, eine große Schwäche zurückgelassen hat, welche es dem Hrn. Bundeskanzler zunächst unmöglich macht zu den Geschäften zurückzukehren."

— Der heutige „Staatsanzeiger" bringt die Ernennung des Geh. Ober-Postraths Stephan zum Gen.-Postdirektor und zum Bevollmächtigten im Bundesrath.

— Die Freunde der Regierung, schreibt man der „B. Z.", machen in Abgeordnetenkreisen große Anstrengungen, die Beibehaltug der Todesstrafe durchzusetzen. Zu diesem Ende wird von einem Briefe des Grafen Bismarck an einen seiner parlamentarischen Freunde gesprochen, der jenen Freiconservativen die Unterstützung der Regierung bei den nächsten Wahlen zu entziehen droht, welche gegen die Todesstrafe stimmen würden. Der Bundeskanzler soll geschrieben haben, daß ihm die ehrlichen Feinde unter den Fortschrittsleuten lieber, als die falschen Freunde unter den Conservativen seien.

— Die sogenannte Fraktion „zur Mainbrücke" hat sich auch in diesem Jahre wieder vereinigt. Sie hielt vorgestern Abend eine erste Zusammenkunft, zu welcher sich etwa 30 Mitglieder einfanden. Irren wir nicht, so war die Anzahl der nicht zur „süddeutschen Fraktion" gehörigen Mitglieder, welche diesen freien Verein bilden, im vorigen Jahre eine geringere. Die Mitglieder gehören sämmtlich der liberalen Partei an, und zwar allen Nuancen derselben, vom Fortschritt bis zum Freiconservatismus hinauf. Unter anderen sind Fürst Hohenlohe und Freiherr v. Roggenbach Mitglieder derselben und waren auch vorgestern erschienen. Gegenstände der Berathung waren die Frage eines engeren Anschlusses der „Mainbrücke" an alle liberalen Parteien des Nordens, und die Tarifreform. Schritte Seitens süddeutscher Abgeordneten zum Zwecke jener Annäherung sind demnächst zu erwarten, und es wäre erfreulich, wenn die „Mainbrücke", den Liberalen Norddeutschlands die Hand reichend, der Kitt würde, welcher die norddeutschen liberalen Parteien wieder zusammenfügte. Zur Tarifreform stellte sich die Fraction nicht ablehnend. Wünsche für weitere Zollermäßigungen, als die Vorlage sie bietet, machten sich namentlich in Betreff der Baumwollengarne geltend.

— Das „Fr. J." läßt sich von hier mittheilen, daß das Justizministerium mit dem Gedanken umgehe, „die Anciennität der Richter künftig nicht mehr vom Tage des Assessor-Examens, sondern erst vom Tage der definitiven Anstellung an datiren zu wollen. Man hoffe dadurch mehr Eifer in die jungen Juristen für die Bewerbung um Kreisrichterstellen zu bringen, und außerdem erspare man noch bei der dadurch entstehenden Verkürzung der Dienstzeit an Pensionen."

— [Marine.] Die Kgl. Briggs „Musquito" und „Rover" sind am 28. d. in Kiel angekommen. — Das unlängst der englischen Regierung für die Norddeutsche Marine abgekaufte Linienschiff „Renown" ist von der diesseitigen Marineverwaltung schon definitiv übernommen worden. Fortan soll dasselbe als Artillerieschiff Verwendung finden. Es wird in der Norddeutschen Bundesmarine einen anderen Namen erhalten. Die Entscheidung über seine künftige Benennung ist aber noch nicht erfolgt. — Nach Königlicher Bestimmung soll vom 1. Juni d. J. ab die Werft zu Kiel als Centralbeschaffungsstelle für sämmtliche Marineetablissements dienen.

Stettin. [Raubmord.] Der Gymnasiallehrer Krüger von Stolp wollte die Osterferien bei einem Gutsbesitzer (Rüben auf Ponicke) zubringen und begab sich zu Fuß dorthin, kam aber nicht an. Man fund ihn im Bütower Holz, der Uhr und des Geldes beraubt, an einem Baume erhängt.

England. * London, 27. April. Begreiflicherweise absorbirt die Niedermetzelung englischer Touristen auf den Hügeln von Attika noch immer das Interesse, und die gestern Abend erfolgte Veröffentlichung der über die Angelegenheit gepflogenen diplomatischen Korrespondenz hat nur Oel ins Feuer gegossen. Es wird daraus der Schluß gezogen, daß der Kriegsminister Soutzos nicht nur sein feierlich gegebenes Wort, die Briganten nicht verfolgen zu wollen, gebrochen, sondern auch bis ins kleinste Detail über die Unsicherheit gerade jenes Landestheils unterrichtet gewesen sei. Die „Morning Post" macht demnach die griechische Regierung „für den Mord verantwortlich", und mit einziger Ausnahme der „Daily News" läßt kein Blatt ein gutes Haar an derselben. Die „Daily News" verlangt nur Bestrafung aller an der Unthat Betheiligten und Ausstampfung des Briganten-Unwesens, warnt jedoch davor über das Ziel hinauszuschießen und von einer westmächtlichen Strafexpedition zu reden. Das hieße, abgesehen von anderen Folgen, nichts anderes, als außer der griechischen Regierung noch den britischen Steuerzahler für die Sache büßen lassen. So weit bis jetzt bekannt, gruppiren sich um diese von der „Daily News" betonten Punkte die Ansichten der französischen Blätter.

Frankreich. * Paris, 27. April. Auf heute Abend sind nicht weniger als fünfzehn öffentliche Versammlungen wegen des Plebiscits angesagt. Die Regierung macht Manches, was im ersten Augenblicke der Uebereilung beschlossen, wieder rückgängig. So wird man die Karten der Wähler diesen nicht abfordern. Diese Maßregel hat so großes Mißtrauen erweckt und zu so verletzenden Voraussetzungen für die Regierung Anlaß gegeben, daß man diese Abänderung nur billigen kann. Die Börse und das große Publikum, die im ersten Momente eine zu optimistische Anschauung vom Erfolge des Plebiscits gehegt, sind nun wieder allzu pessimistisch. Der günstige Ausgang der Abstimmung kann nicht bezweifelt werden. — Die Strikebewegung gewinnt immerfort größeren Umfang und wird binnen kurzer Frist die vornehmlichsten Branchen der Pariser Industrie bedrohen. Heute spricht man von einer Arbeitseinstellung der Heizer und Locomotivführer sämmtlicher Bahnen. Nach gemeinsamem Uebereinkommen der betreffenden Arbeiter sind alle Eisenbahn-Compagnien um eine Lohnerhöhung angegangen worden. Eine Arbeitseinstellung scheint auf diesem Felde für die allernächste Zeit bevorzustehen. Da Locomotivführer nicht von heute auf morgen durch den ersten besten ersetzt werden können, ist man begierig zu erfahren, was die Eisenbahngesellschaften thun werden, um die Regelmäßigkeit ihres Dienstes zu sichern. Gestern hat das von den Zuckerraffineuren niedergesetzte Comité den Arbeitgebern das vorgestern in dem Saale der „Marseillaise" beschlossene Ultimatum überreicht. Erst heute Abend wird man die Antwort der Patrone erfahren können. Es ist zu fürchten, daß die Strikebewegung im Falle der Ablehnung noch stärkere Dimensionen als bisher annehmen wird. Die Arbeiter der verschiedenen Seinehäfen und des Canal St. Martin fordern gleichfalls eine Lohnerhöhung von 50 Centimes. Zweihundertfünfzig derselben sind bereits im Strike begriffen, die übrigen werden unzweifelhaft dem Beispiele ihrer Genossen Folge leisten. — Hr. Schneider, welcher dem conservativen Comité eine Summe von 25,000 Fr. eingehändigt hat, ist nach dem Creuzot gegangen, um daselbst bis nach der Abstimmung zu verbleiben. Die Linke wird ein neues Manifest erlassen als Antwort auf die kaiserliche Proklamation. — Der berühmte Advokat Marie, Mitglied der provisorischen Regierung, ist heute Morgen im Alter von 71 Jahren gestorben. Derselbe war ein äußerst rechtlicher und ehrenwerther Charakter und von Freund und Feind gleich geachtet. — Prinz Napoleon ist wieder in Paris eingetroffen. — Der berüchtigte Marchal, der unter dem Namen de Bussy von der Polizei inspirirte Pamphlete zu schreiben pflegte, ist gestern auf der Straße todt gefunden worden. Es scheint, daß, nachdem er eine große Masse Branntwein getrunken, ihn der Schlag gerührt hatte.

Spanien. Madrid, 27. April. Gestern Abend sind in Alcala und Selva, Provinz Teruel, Unruhen ausgebrochen, wobei mehrere Verwundungen vorfielen. An demselben Abend wurde in Santiago (Galizien) die Ruhe gestört, aber nach Verhaftung von etwa 100 Personen wieder hergestellt. (T. d. K. Z.)

Türkei. Constantinopel, 26. April. Der Vertrag wegen Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen hier und Odessa ist von Daud Pascha einerseits und dem Unternehmer Galloti andererseits unterzeichnet worden. (T. d. K.-Z.)

Griechenland. Athen, 28. April. Die flüchtigen Briganten werden von 500 Mann griechischer Truppen verfolgt. Die Pforte versprach die Räuber, falls sie die türkische Grenze überschreiten würden, gefangen zu nehmen und auszuliefern. (W. T.)

Danzig, den 30. April.

* In der Angelegenheit, betr. die Reform der Begräbnißgebühren-Taxe, hat die Kirchengemeinde zu St. Barbara Hrn. Getreidefactor Fuhrmann, die Gemeinde zu St. Marien Hrn. Dr. Piwko, die Gemeinde zu St. Catharinen Hrn. Prediger emer. Johanning zu Repräsentanten gewählt.

* Zum Commissarius für den Danziger Kreis ist von der Direction der Westpreußischen Landschaft der Gutsbesitzer Hr. Kock in Praust ernannt worden.

* In der am 20. d. hier stattgehabten Sitzung des Deichamts des Danziger Werders wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den Beschluß vom 28. Januar c., nach welchem zu den Eissprengungskosten in der Weichsel über die Summe von 2000 Thlr. nicht hinausgegangen werden soll, die Zahlung des von der K. Regierung geforderten ferneren Beitrags von 2000 Thlr. abzulehnen; es wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, daß der Königlichen Regierung für das in dieser Angelegenheit gezeigte bereitwillige Vorgehen und für die aus Staatsfonds zu den Kosten geleisteten erheblichen Zuschüsse der beste Dank gesagt und die qu. Behörde gebeten werde, den Grund der Ablehnung der geforderten weiteren 2000 Thlr. lediglich in den nicht günstigen finanziellen Verhältnissen der Werder-Deichcommune zu suchen. — Ferner wurde beschlossen, die Käsemarker Wachbude nebst Fähr- und Schankgerechtigkeit für den Preis von 6500 Thlr. anzukaufen, falls der gegenwärtige Besitzer sich zum Verkauf des Grundstücks für diesen Preis bereit finden sollte. — Zur Vertheilung an die bei den Eissprengungen beschäftigt gewesenen Militär-Mannschaften sind 20 Thlr. bewilligt worden.

* [Schwurgericht.] Die Untersuchungssache gegen den Eigenthümersohn Kobiella aus Abbau Tluszewo, welcher beschuldigt ist, seinen Vater Anton Kobiella durch Schirlingsgift getödtet zu haben, wurde vertagt und beschlossen, den Angeklagten in das Gefängniß des Kreisgerichts zu Schwetz zu transferiren und ihn dort unter die Beobachtung des Directors der Irrenanstalt Dr. Brückner zu stellen, weil seine Auslassungen bei seiner verantwortlichen Vernehmung Unzurechnungsfähigkeit zu erkennen gegeben.

* [Polizeiliches.] Gefunden wurde: 1 Stück wollenes schwarzes Zeug in der Ziegengasse; 1 Cylinderuhr auf dem 1. Damm. — Gestohlen: Aus dem Speicher „Der rothe Hund" verschiedenes Zimmerhandwerkszeug im Werthe von 12 Thlr.; von einem Heiligegeistgasse 135 4 Treppen hoch belegenen Boden eine Menge einem Dienstmädchen gehörige Kleidungsstücke, im Werthe von 15 Thlr.; Kassubschen Markt No. 9 vom Boden eine Quantität Wäsche. — Dem Steuermann James S. wurde in der Wohnung des Observaten M. eine Uhr nebst goldener Kette gestohlen; einem Polizeibeamten gelang es zwar, die Uhr mit Kette von M. zurückzuerhalten, jedoch in zerbrochenem Zustande. — Heute früh sind nach der Strafanstalt zu Graudenz 15 Verurtheilte, nach Rhein 1 solcher transportirt worden. — Verhaftet wurden 6 Männer und 3 Frauenspersonen.

— Die „Od.-Ztg." schreibt aus Stettin: „Die Danziger Kornträger haben einen Duncker-Hirsch'schen Gewerkverein gestiftet und die hiesigen Genossen zur Nachahmung dieses Beispiels aufgefordert; hier aber gilt das den Schweitzerianern für einen sehr überwundenen Standpunkt, sie haben geschwankt, ob sie die Danziger Collegen mit stiller Verachtung strafen, oder ihnen ein helleres Licht anzünden sollen, endlich aber ein Correspondenz-Comité von 3 Mitgliedern gewählt, welches den Danzigern antworten und in fernere Verbindung mit ihnen treten soll."

* [Lotterie.] In die Collecte des Hrn. Rotzoll fielen heute 1 Gewinn zu 1000 Thlr. auf No. 14,120; 1 Gewinn zu 500 Thlr. auf No. 22,969; 4 Gewinne à 500 Thlr. auf No. 9080 23,013 33,602 45,334.

— Als die K. Ostbahn in Betrieb gesetzt wurde und auch noch Jahr und Tag nachher besaß sie im Ganzen 27 Lokomotiven. Heute zählt sie deren 275, die im Laufe des Jahres noch um 100 vermehrt werden müssen.

Elbing, 30. April. Die Schifffahrt auf dem Oberländischen Canal ist am 28. d. eröffnet worden.

Marienburg, 30. April. In der am 23. d. M. abgehaltenen Versammlung der Lehrer des hiesigen Kreises behufs Berathung der Aufstellungen für das revidirte Statut der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse sprachen die Anwesenden sich einstimmig dahin aus, daß der vom Cultusminister in der Instruction an die K. Regierung festgehaltene Maximalbeitrag von 5 Thlr. jährlich bei den noch immer traurigen Gehaltsverhältnissen der Lehrer unerschwinglich sei und erboten sich, den bisherigen Beitrag von 1 Thlr. 10 Sgr. zu verdoppeln, wobei die Kasse recht wohl im Stande wäre, den betreffenden Wittwen eine Pension von 72 Thlr. zu gewähren. Daher wünschen die Lehrer, da die Wittwenkasse ein Capital von ca. 80,000 Thlr. besitzt, die Wittwenpension auf 60 Thlr. jährlich erhöht zu sehen. Der fernere Wunsch ging dahin, auch den Wittwen der provisorisch angestellten Lehrer diese Pension zukommen zu lassen, und die Ansprüche resp. den Erwerb der Anrechte auf dieselbe lediglich vom Beitrage und Antrittsgelde und nicht von der definitiven Anstellung abhängig zu machen. Bekanntlich sind bis jetzt die Wittwen der provisorisch angestellten Lehrer nicht pensionsberechtigt, obgleich die jährlichen Beiträge gezahlt werden müssen. (Nog.-Z.)

Aus der Provinz, 28. April. Die Verkürzung des Großjährigkeitstermins hat bei vielen Grundbesitzern Befürchtungen wachgerufen und zwar insofern, als sie Kündigungen von Deposital-Kapitalien zu erwarten haben, die bei Aufnahme derselben nicht zu erwarten standen. Im Allgemeinen jedoch sind jene Befürchtungen ohne Grund. Die Depositalgelder stehen aus zur sichersten Hypothek und wenn die Bodenkredit-Banken das sind, was sie sein sollen, dann wird es nicht schwer werden, von ihnen die erforderlichen Kapitalien zu beschaffen. Außerdem kommen

bedeutende Bank-Kapitalien an die Depositorien zurück zur Auszahlung an Großjährige, so daß nach etwa einem halben Jahre viel baares Geld cursiren wird, das zu einem gewissen Theile wohl wieder hypothekarisch angelegt werden dürfte. (K. H. Z.)

Gerdauen. [Gewitter.] Heute den 27. d. entlud sich über unsere Stadt ein starkes Gewitter. Ein Blitz fuhr in eine Windmühle, ohne zu zünden, jedoch wurde ein Bursche gelähmt und zwei andere fielen vor Schreck unverletzt um.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. April. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	65¾	65¼	3½% ostpr. Pfandb.	75⁴/₈	75⁴/₈
Roggen flau,			3½% westpr. do. .	74	74
Regulirungspreis	48⁶/₈	48	4% do. do. .	81²/₈	81²/₈
April-Mai . . .	48	48²/₈	Lombarden	106²/₈	105²/₈
Juni-Juli . . .	49	49⁴/₈	Oestr.-frz. Staatsb.	211⁴/₈	212²/₈
Sept.-Oct. . . .	49⁶/₈	50	Rumänische 7½ %		
Rüböl, April-Mai	15⅝	15 $\frac{11}{12}$	Eisenbahn-Obl.	67³/₈	67
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	82⁴/₈	82 $\frac{9}{16}$
April-Mai . . .	15⅔	15⁵/₈	Russ. Banknoten .	74	73⁶/₈
Juli-Aug. . . .	16¼	16¹/₈	Amerikaner	95⁵/₈	95⁵/₈
Petroleum			Ital. Rente	56	55⁴/₈
April-Mai . . .	7¹²/₂₄	7⁸/₂₄	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe .	101³/₈	101³/₈	Danz. Stadt-Anl. .	97²/₈	97²/₈
4½% do.	92⁴/₈	92⁴/₈	Wechselcours Lond.	6.23⁴/₈	6.23³/₈
Staatsschuldsch. .	67⁶/₈	77⁶/₈			

Fondsbörse: träge.

Frankfurt a. M., 29. April. Effecten-Societät. Amerikaner 94$\frac{13}{16}$, Creditactien 258¾, Staatsbahn 370, Lombarden 185, Galizier 216½. Matt.

Wien, 29. April. Abend-Börse. Creditactien 250, 80, Staatsbahn 385, 00, 1860er Loose 95, 60, 1864er Loose 117, 00, Anglo-Austria 298, 50, Franco-Austria 112, 00, Galizier 226, 75, Lombarden 195, 30, Napoleons 9, 88. Durch Deckungskäufe besser.

Hamburg, 29. April [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco 1 Rℓ. höher, auf Termine besser. — Weizen pr. April 5400 ℔ 117 Bancothaler Br., 116½ Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 117 Br., 116½ Gd., do. 125 ℔ 115 Br., 114 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 120 Br., 119 Gd., do. 125 ℔ 116 Br., 115 Gd., pr. Juli-Aug. 2000 ℔ Mk. Banco 136 Br., 135 Gd. — Roggen pr. April 5000 ℔ 86 Br., 85 Gd., pr. Mai-Juni 86 Br., 85 Gd., pr. Juni-Juli 87 Br., 86 Gd., pr. Juli-Aug. 2000 ℔ Mk. Banco 105 Br., 104 Gd. — Hafer 1 Rℓ. höher. — Gerste ruhiger. — Rüböl ruhig, loco, pr. April und pr. Mai 31¾, pr. October 28. — Spiritus ruhig, pr. Mai und pr. Juni-Juli 20½. — Kaffee fest. — Zink leblos. — Petroleum ruhig, Standard white, loco 14½ Br., 14⅜ Gd., pr. April 14¼ Gd., pr. August-December 15½ Gd. — Trübes Wetter.

Bremen, 29. April. Petroleum, Standard white loco 6⁷/₂₄, April-Maiabladung 6⅓, pr. September 6 $\frac{7}{12}$.

Amsterdam, 29. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen loco unverändert, pr. Mai 189. Raps pr. Herbst 78½. Rüböl pr. Mai 43¾, pr. Herbst 43¼.

London, 29. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl 1s höher. Frühjahrsgetreide zu den höchsten Preisen des letzten Montag gehandelt. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,180, Gerste 2310, Hafer 19,790 Quarters.

Liverpool, 29. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 $\frac{5}{16}$, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10¼. — Ruhig.

Liverpool, 29. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt, Preise unverändert.

Liverpool, 29. April. [Getreidemarkt.] Weizen lebhaft, 2d., Mehl 6d. höher.

Manchester, 29. April. 12r Water Rylands 11½, 12r Water Taylor 12¾, 20r Water Micholls 14¾, 30r Water Gidlow 15½, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 15¼, 40r Medio Wilkinson 17, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¼, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Ruhig, ziemlich fest.

Paris, 29. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 90—74, 22½—73, 87½—74, 15—74, 07½. Ital. 5% Rente 56, 80. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 790, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 402, 00. Credit-Mobilier-Actien 240, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 403, 75. Lombardische Prioritäten 239, 50. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 48, 12. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100¼. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Bewegt. — Neue Russen 84¾. Neue Türken 309, 50.

Paris, 29. April. Rüböl pr. April 127, 50, pr. Juli-August 115, 00, pr. September-December 111, 00. — Mehl pr. April 58, 50, pr. Juli-August 59, 50, pr. September-December 59, 50. Spiritus pr. April 62, 50. — Wetter kalt.

Petersburg, 29. April. Wechselcours auf London 3 Monat 28³¹/₃₂, auf Hamburg 3 Monat 26⁶/₃₂, auf Amsterdam 3 Monat —, auf Paris 3 Monat 304½. 1864er Prämien-Anleihe 152. 1866er Prämien-Anleihe 149½. Gr. Russische Eisenbahn 149¾. Impérial 6,76. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr. August 56¾. Weizen pr. Mai 10¾. Roggen loco 7½, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4½. Hanf pr. Juni 38½. Leinsaat pr. Mai 15¼. — Russ. Bodencredit 91, Anleihe de 1870 88½. — Wetter schön.

Antwerpen, 29. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bez. u. Br., pr. April 53 bez., pr. Mai 52 Br., pr. September-Dezember 56½ Br. — Fest.

Newyork, 28. April. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 15½ (höchster Cours 15½, niedrigster 14¾), Wechselcours a. London i. Gold 109½, Bonds de 1882 115½, Bonds de 1885 114½, Bonds de 1865 113⅜, Bonds de 1904 108⅜, Eriebahn 24, Illinois 139½, Baumwolle 23¼, Mehl 4 D. 70 C. à 5 D. 30 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26¾, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker No. 12 11⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ gut verkäuflich,
loco alter 65—70 Rℓ. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Rℓ. 65—69 Br.	57—67 Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔	" 61—66 "	
hellbunt . . .	124—128 ℔	" 59 62 "	
bunt	124—128 ℔	" 57—61 "	
ordinair . . .	114—121 ℔	" 51—58 "	

Auf Lieferung pr. Juli-August 126 ℔ bunt 63½ Rℓ. bez.
Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ schwankend,
loco 120—122—124—125—127 ℔
43—44½—46—45⅝—47½ Rℓ. bez.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122 ℔ 44 Rℓ. bez., pr. Juni-Juli 122 ℔ 44⅔ und ¾ Rℓ. bez., 45 Rℓ. Br., pr. Juli-August 122 ℔ 46½ Rℓ. Br.
Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco unverändert, große 111 bis 112 ℔ 38—40 Rℓ. bez., kleine 107 ℔ 37 Rℓ. bez.
Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ loco fest, weiße Koch- 42½ Rℓ. bez., Mittel- 40½—41 Rℓ. bez., weiße Futter- 39 Rℓ. bez. Auf Lieferung pr. Mai 42 Rℓ. bez.
Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 35½—36 Rℓ. bez.
Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 38 Rℓ. bez.
Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 7⅞ Rℓ. Br.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17¾ Sgr. Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13 Rℓ. Br., Crown Ihlen 11½ Rℓ. Br., Großberger Original neue 9 Rℓ. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—½ Rℓ. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓—½ Rℓ. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. April [Bahnpreise.]
Weizen unverändert, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24 ℔ von 50/53—53/56—57/58 Rℓ., bunt 124/26 ℔ von 58/60 Rℓ., für feinere Qualität 124/25—126/28—130/132 ℔ von 60/61—62/63—64/65 Rℓ. pr. Tonne.
Roggen fest, 120—125 ℔ von 43—46⅓—46½ Rℓ. pr. Tonne.
Gerste 37, 38, 39, 40—41—41½ Rℓ. pr. Tonne.
Erbsen unverändert, 38½—39—40—41—42 Rℓ. pr. Tonne.
Hafer 36—37—38 Rℓ.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, trübe Luft. Wind: W. — Weizen loco ziemlich unverändert in den Preisen bei eher mattem Schluß. 500 Tonnen wurden gehandelt. Ordinär 116 ℔ 51 Rℓ., bunt 120 ℔ 57, 57½ Rℓ., 125/6 ℔ 60 Rℓ., 127/8 ℔ 60½ Rℓ., hellbunt 125 ℔ 63½, 64 Rℓ., 127 ℔ 64½ Rℓ., hochbunt und glasig 129 ℔ 65 Rℓ. pr. Tonne Termine bei schwachem Angebot fest. 126 ℔ bunt Juni-Juli 62 Rℓ. Br., Juli-August 63½ Rℓ. bez.

Roggen loco ruhig. 120 ℔ 43 Rℓ., 122 ℔ 44⅛, 44⅓ Rℓ., 122/3 ℔ 44⅔ Rℓ., 124 ℔ 45⅔ Rℓ., 125 ℔ polnischer 45⅜ Rℓ., 127 ℔ 47⅓ Rℓ. pr. Tonne. Umsatz 500 Tonnen. Termine 122 ℔ Mai-Juni 44 Rℓ. bezahlt, Juni-Juli 44⅔, 44¾ Rℓ. bezahlt, 45 Rℓ. Brief, Juli-August 46½ Rℓ. Brief. — Gerste loco unverändert, kleine 109 ℔ 37 Rℓ., große 111 ℔ 38, 39¾ Rℓ., nach Qualität 112 ℔ 40 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest, nach Qualität 39, 40½, 41 Rℓ. Koch- 42½ Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. — Wicken loco brachten 35½, 36 Rℓ. pr. Tonne. — Hafer loco 38 Rℓ. pr. Tonne. — Spiritus loco nicht zugeführt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½ Rℓ., für Heu pr. Centner 20—22—23—25 Sgr.

* Kartoffeln 3 Sgr. und 3 Sgr. 6 ₰ pr. Maß bezahlt.

Danzig, den 29 April.

[Wochenbericht.] Das Wetter war während der Woche dem Monat April mehr entsprechend; kalt, windig mit öfterem Regen, welcher letztere den jungen Saaten sehr erwünscht gekommen ist. Die Getreideberichte des Auslandes, namentlich von England lauteten für Weizen etwas günstiger, da in Folge abnehmender Zufuhren, die am Markt ausgestellte Waare leichter Käufer fand, doch zeigt sich keine Spekulation und von hier aus gemachte Offerten fanden zu den augenblicklichen Notirungen keine Nehmer. An unserem Markte erlangte der Umsatz in Weizen die seit langer Zeit nicht erreichte Höhe von 3000 Tonnen, welches Quantum theilweise zur Deckung früherer Verschlüsse, theilweise zur Completirung von im Laden begriffenen Schiffen gebraucht wurde und wobei es Inhabern gelang bei der geringen Ausstellung und ungenügender Auswahl für ihre Waare ca. 2 Rℓ. pr. Tonne höhere Preise bewilligt zu erhalten. Bezahlt wurde bunt 120, 124, 126/7 ℔ 54, 57½, 60 Rℓ., hellbunt 120, 123, 126 ℔ 56½, 60, 63 Rℓ., hochbunt glasig 123, 125 ℔ 62, 64 Rℓ., roth 135 ℔ 63 Rℓ., alt weiß 129/30 ℔ 67½ Rℓ. Auf Lieferung 126 ℔ April-Mai 60½ Rℓ. bezahlt.

Von Roggen wurden im Laufe der Woche ca. 2000 Tonnen umgesetzt und bei anhaltender Kauflust successive 2 Rℓ. höhere Preise bezahlt. 120, 124/25 ℔ 40⅜, 45⅔ Rℓ. Auf Lieferung 122 ℔ April-Mai 43 Rℓ., do. Mai-Juni 43, 43⅓ Rℓ., do. Juni-Juli 43⅓, 44, 44½ Rℓ., do. Juli-August 45 Rℓ. verkauft. — Weiße Erbsen nach Qualität, Futter- 37, 39, 40 Rℓ., bessere 41 Rℓ., Kocherbsen 42 Rℓ., feinste 44 Rℓ., grüne 41½ Rℓ., Victoria 48 Rℓ. bez. Auf Lieferung April-Mai 39½ Rℓ., Mai-Juni 40 Rℓ. verkauft. — Bohnen 43 Rℓ., Wicken 35 Rℓ., blaue Lupinen 25, 29 Rℓ., rothes Kleesaat 27½ Rℓ. Große Gerste 110, 113/14 ℔ 39, 41 Rℓ., kleine 105, 108 ℔ 36, 38 Rℓ. Hafer nach Qualität 35⅔, 37, 38 Rℓ. bez. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 30,000 Quart bestehend, wurde zu 15⅓, 15¼ Rℓ. pr. 8000 % verkauft.

Elbing, 29. April. (N. E. A.) Witterung: In letzter Nacht Frost, am Tage auch kühl und etwas Regen. Wind: WSW. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt, 130 ℔ 91¾ Sgr. pr. 100 Zoll-℔, roth Sommer 123/24 ℔ 80 Sgr. pr. 80 Zoll-℔, abfallend 114 ℔ 73 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Roggen 121 ℔ 62½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Gerste, kleine helle, 102 ℔ 50 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 48—52 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 56—60 Sgr. pr. 100 Zoll-℔, Futter- 52—55 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Stettin, 29. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs fest, Schluß matt, pr. 2125 ℔ loco gelber geringer 60—64 Rℓ., besserer 66—68 Rℓ., feiner 69 Rℓ., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 68¾, 69¼, 68⅝, 68¾ Rℓ. bez., Mai-Juni 69, 68¾ Rℓ. bez., Juni-Juli 68¾, 69½, 69¼ Rℓ. bez., Juli-August 70, 70½, 70 Rℓ. bez., Sept.-Oct. 70¾, ¼ Rℓ. bez. — Roggen Anfangs fest, schließt matt, pr. 2000 ℔ loco 80 ℔ 48½ Rℓ., 81 ℔ 49 Rℓ., 82 ℔ 50 Rℓ., pr. Frühjahr 48, 48½, ½ Rℓ. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 48½, 49¼, 49 Rℓ. bez., Juli-August 49½ Rℓ. bez. und Br., August-Sept. 49½ Rℓ. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 50 Rℓ. bez. u. Br. — Gerste behauptet, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 36½—38½ Rℓ., feine 39 Rℓ., Märk. 39½—41 Rℓ. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 27½—30 Rℓ., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 29½ Rℓ. bez., pr. Mai-Juni 29¾ Rℓ. bez., Juni-Juli 30½ Rℓ. bez. — Erbsen still, pr. 2250 ℔ loco Futter- 47—49½ Rℓ., Koch- 50—52 Rℓ., Frühjahr Futter- 49½ Rℓ. bez. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 105 Rℓ. bez. — Rüböl Anfang fest, Schluß matter, loco 15 Rℓ. Br., April-Mai 14¾ Rℓ. bez. (gestern noch 14½ Rℓ. bez.), Sept.-Oct. 13 $\frac{5}{12}$, ½ Rℓ. bez. u. Gd. (gestern Abend noch 13¾ Rℓ. bez.), Oct.-Nov. 13 $\frac{5}{12}$ Rℓ. bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15⅝, ⅞ Rℓ. bez., pr. Frühj. und Mai-Juni 15 $\frac{11}{12}$ Rℓ. bez. und Gd., Juni-Juli 16 $\frac{1}{12}$ Rℓ. Gd., Juli-August (gestern noch 16¼ Rℓ. bez.), 16⅓ Rℓ. Gd., August-Sept. 16½, $\frac{7}{12}$ Rℓ. bez. — Angemeldet: 800 W. Weizen, 150 W. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 69 Rℓ., Roggen 48½ Rℓ., Rüböl 14¾ Rℓ., Spiritus 15 $\frac{11}{12}$ Rℓ. — Petroleum, loco ex Schiff 7 $\frac{5}{12}$ Rℓ. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7⅓, $\frac{5}{12}$ Rℓ. bez., Br. und Gd., Oct.-Nov. 7⅝ Rℓ. bez. — Baumöl, Malaga und Messina 18 Rℓ. tr. für kleine Gebinde bez. — Leinsamen, Rigaer 10 $\frac{7}{12}$ Rℓ. bez., 10⅔ Rℓ. gef.

Breslau, 29. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅔ Rℓ., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13½—24⅔ Rℓ., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rℓ. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rℓ. pr. Ctr.

Berlin, 29. April. Weizen loco pr. 2100 ℔ 58—69 Rℓ. nach Qual., pr. April-Mai 65½—65—66 Rℓ. bz., Mai-Juni do. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 47—49 Rℓ. bz., pr. April 47½—48¼ Rℓ. bz., April-Mai do., Mai-Juni do. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 36—45 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—30 Rℓ. nach Qual., April-Mai 28—27½—28 Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 53—59 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rℓ. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 16 Rℓ. bez., pr. April 15¹⁷/₂₄ ⅞ Rℓ. bz., pr. April-Mai do. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15¹⁹/₂₄ Rℓ. bz., pr. April 15⅝—¹⁷/₂₄ Rℓ. bz., 15¾ B., 15⅝ G., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅝—4⅛ Rℓ., Nr. 0 u. 1 4⅛—3⅞ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 3 $\frac{7}{12}$—3 $\frac{5}{12}$ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅙ Rℓ. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April 3 Rℓ. 18 Sgr. nominell, April-Mai 3 Rℓ. 17¾ Sgr. bz. u. G., Mai-Juni 3 Rℓ. 17—16½—17¼ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅔ Rℓ. B., pr. April 7¼ Rℓ., April-Mai do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. April. Wind: SW.
Angekommen: Pagels, Marie, Stralsund, Ballast.
Den 30. April. Wind: S., f. WSW.
Angekommen: Marshall, Edith, Liverpool, Salz und Güter. — Lenck, Landrath v. Hagemeister, St. Davids, Kohlen. — Gronewald, twee Züsters, Antwerpen, Dachpfannen.

Gesegelt: Naughton, Orion, London; Fotheringham, Mary Stuart, Leith; Adams, Maria Reid, Newcastle; sämmtlich mit Getreide. — Petersen, Christian, Leith; Nielsen, Anna Christine, Flensburg; beide mit Erbsen. — Rasmussen, Elieser, Riga, Ballast (von der Rhede). — Fussey, Henriette, Paimboeuf; Freymuth, Mittwoch, Rochefort; Krause, Britannia, Grimsby; Pieplow, Henriette, Dordrecht; Albers, Lucie, Bremen; Redmann, Johanne Emilie, Newcastle; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Lever, Catharina Elisabeth, Dysart, Kohlen. Runk, Hermann und Marie, Greifswald, altes Eisen.

Ankommend: 1 franz. Brigg, 2 Schooner.

Thorn, 29. April 1870. — Wasserstand 4 Fuß 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromab: Lst. Schfl.
Posenau, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S., 39 — Rg.
Posenau, ders., do., do., dies., 25. 58 Weiz., 11 38 Erbsn.
Brauer, Leiser, Thorn, Berlin, 33 20 Rogg.
Dossow, Jaffe, Krähe, do., Jaffe, 30 St. h. H., 1920 St. w. H., 2011 Last Faßh.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	334,12	+ 8,3	W., frisch, bewölkt.
30	8	334,59	6,6	SSW., schwach, bewölkt.
	12	334,70	7,8	W., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 29. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	35½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	99¾ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	123¾ bz 116½ bz
Berlin Anhalt	13 $\frac{1}{15}$	4	178¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	150¼ et bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197½ bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	137⅛ bz
Böhm. Westbahn	6	5	97¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	109½ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	90⅞ G
Cöln-Minden	8 $\frac{1}{15}$	4	123⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110¾ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110¾ bz u G
do. do.	7	5	110¾ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	168 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119⅝ bz 112⅜ b
Magdeburg-Leipzig	19	4	180½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	131⅛ bz
Mecklenburger	2¾	4	77½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86 B
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	83 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	166½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	151 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	211½-12½-¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70¼ bz
Rheinische	7⅛	4	112 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91¼ B
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	105 6-105¼ bz
Thüringer	9	4	128½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83⅛ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134¾ G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	133¾ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¼ et bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg " "	5⅓	4	94¼ G
Oesterreich. Credit	16¹/₉	5	148¼-47¾-48¼-48 [bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅙	4½	135⅞ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	89½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅜ bz
do. 54, 55	4½	92½ bz
do. 1859	4½	92½ bz
do. 1856	4½	92½ bz
do. 1867	4½	92¼ bz
do. 50/52	4	82⅝ bz
do. 1853	4	82⅝ bz
Staats-Schulds.	3½	77¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅛ bz
do. do.	4½	93¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¼ bz
do. neue	4	82⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	91¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75½ G
do. "	4	82¼ G
Pommersche "	3½	74⅛ bz
do. "	4	83 bz
Posensche "	4	83⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	76⅝ bz
Westpr. rittersch.	3½	74 B
do. do.	4	81¼ bz
do. do.	4½	88 bz
do. II. Serie	5	97½ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 bz u G
Pommer. "	4	86⅛ B
Posensche "	4	84¼ bz
Preußische "	4	86¼ B
Schlesische "	4	86½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33½ B
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	18⅜ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	12½ B
Oesterr. 1854r Loose	4	73¾ bz u G
do. Creditloose	—	87 B
do. 1860r Loose	5	77⅞-¾ bz u G
do. 1864r Loose	—	64⅛ bz u B
Rumänier	8	94⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	67 bz
Russ.-engl. Anl.	5	84⅞ B
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Std. 1864	5	30½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115⅛ bz
do. do. 1866r	5	113¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅛ G
do. 6. do.	5	81¼ et bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¾ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98¾ B
Amerik. rückz. 1882	6	95⅝ bz

Wechsel-Cours vom 28. April.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ G
Hamburg kurz	3	151¾ bz
do. 2 Mon.	3	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅚ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81¼ bz
do. 3 Mon.	6	80½ bz
Warschau 8 Tage	6	73¾ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bz
" ohne R. 99 $\frac{15}{16}$ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 82 $\frac{9}{16}$ bz	Svs. 6 24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 73¾ bz	Gld ℔ 465½ bz
Dollars 1 12⅜ B	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 11¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Lehmann**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 30. April 1870.

Gustav von Kornatzki,
Hauptmann u. Compagnie-Chef
im 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiment No. 4.

Die heute Morgen 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **v. Niessen**, von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. (7544)

Danzig, den 30. April 1870.

Adolph Claassen.

Schröder's Begräbniß Sonntag, den 8. Mai, Morgens 8 Uhr.
(7516) **H. L. K.**

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
¼ à Rthl. 1 — ½ à Rthl. 2 — 1/1 à Rthl. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Die Gewinne der 6. Klasse letzter Lotterie sind gegen Auslieferung der Gewinnloose bei uns jetzt in Empfang zu nehmen. (7440)

Am 1. Mai

Ziehung der

Braunschweiger Thlr. 20 Prämien-Anleihe

mit jährlich 4 Ziehungen
und Gewinnen von Rthl. 80,000, 40,000, 20,000 ꝛc.
sowie der

Bukarester 20 Francs (Thlr. 5 1/3) Obligationen

mit jährlich 6 Ziehungen
und Gewinnen von Frcs. 100,000, 75,000 ꝛc.

Wir empfehlen diese Staatsprämien-Anleihen angelegentlichst zu kleinen Sparanlagen, da dieselben mindestens mit dem Nominalbetrage unter Staatsgarantie, ausgeloost werden müssen und deshalb den Werth nie verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40 neben der Rathsapotheke.

Auction am Troyl

(neben dem kleinen Holländer).

Montag, den 2. Mai 1870, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Pächter Herrn Mielke am Troyl, wegen Aufgabe der Pacht, an den Meistbietenden verkaufen:

5 starke Arbeitspferde, darunter ein eleganter Schimmel, 10 theils tragende, theils frischmilchende Werder-Kühe, 1 fette Kuh, 4 tragende zweijährige Stärken. 8 einjährige Kuh-Kälber, 2 tragende Säue, Enten, Gänse, Hühner, Puten, 1 Spazierwagen, 3 Arbeitswagen, 1 Spazierschlitten, 1 russisches und diverse Geschirre, 1 Landhaken, 1 großen, 1 kleinen Pflug, eisenzinkige Eggen und verschiedenes Haus-, Küchen- und Stallgeräth. Ferner: 1 fast neues Haus von Schurzwerk, mit Pappe dedeckt, 40 Fuß lang, 16 Fuß tief, **zum Abbruch,** 1 Partie fichtene Dielen, ca. 40 Scheffel Gerste und 50 Scheffel Hafer, 1 Häckselmaschine und ein Haufen Flachs.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle. (7180)

Joh. Jac. Wagner, Auctions-Commissarius.

Auction mit Nutzhölzern.

Bleihof No. 4 werden am nächsten Montag, den 2. Mai, Nachmittags 4 Uhr, circa 70 Stück vorzügliche Ellern-, Espen, Linden- und Buchenstämme gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine hiemit eingeladen. (7503)

Mein Bureau befindet sich vom 25. April c. ab im Hause

Langenmarkt No. 7.

(7077) **Martiny,**
Rechts-Anwalt und Notar.

Bücklinge,

täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt (7564)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Der

Oelfarbendruk-Gemälde-Verein „BORUSSIA"

Berlin, Alte Jacobsstrasse No. 103 a.,
Abonnenten ca. 13,000

der grösste Europa's

welcher gleichzeitig seinen Abonnenten die meisten Vortheile bietet.

Jährlicher Abonnements-Beitrag
zur Klasse A. 8 Thlr.
B 4⅔ Thlr.
C. 2⅔ Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Beitrittserklärungen entgegen
Der Vertreter
W. Mangelsdorff in Scharfenort
bei Danzig.

Schwedische Fliesen werden gekauft Lastadie No. 33.

Mein Lager

engl., franz., deutscher Tapeten, Borden ꝛc.

ist durch neue Zusendungen auf's Vollständigste sortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen. Gleichzeitig bemerke, daß ich die von Herrn Carl Heydemann noch vorräthigen **älteren Tapeten** räumungshalber zu jedem nur annehmbaren Preise zum **Ausverkauf** gestellt habe.

Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Die Tapeten-Handlung

von

H. G. Zielke, Maler,

Gerbergasse 3, Saal-Etage,

empfiehlt ihr grosses Lager **durchweg neuer Tapeten und Borten,** durch fortdauernd neue Zusendungen ergänzt u. vermehrt, zu den **billigsten Preisen.**

Zur gefälligen Ansicht liegen:
Musterkarten von Wandtapeten in Styl und Farbenstellung altgothisch.
Von modernen Wand-Decorationen, welche sich durch gediegene künstlerische Anordnung besonders auszeichnen.
Photographien von neuen Stuckrosetten, Ecken etc. aus einer der renommirtesten Fabriken Berlins.
Bestellungen auf diese Sachen werden zu den billigsten Fabrikpreisen angenommen und in kürzester Zeit ausgeführt. (7540)

Comtoir-Möbel in zartem kiefern Holz naturpolirt

nach den neuesten Einrichtungen großer Comtoire, als:

Einzeln- und Doppelpulte, mit Unterschränken, dazu Sessel, feststehend und auch zum schrauben.
Comtoirschränke mit Brieffächern und Bücherbehältern.
Schreibtische mit Unterschränken.
Außerdem naturpolirte

Kleider- und Wäschespinde

in verschiedenen Größen u. v. a. mehr empfiehlt zu äußerst billigen Preisen bei höchst solider Arbeit

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's Möbel-Magazin,

Hundegasse No. 14 und 118 (nahe der Post).

Frühjahrsmäntel und Paletots, seidene Paletots und Mantelletts, Sammet-Paletots, Sammet-Tücher,

sind wieder in eleganten Facons eingetroffen und empfehle dieselben zu solidesten festen Preisen.

Hermann Gelhorn,
(7554) 49. Langgasse 49.

Die Dampf-Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

Danzig, Marienburg, Marienwerder, Dirschau, Culm, Thorn,
empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe.

Färberei à ressort für werthvolle seidene Roben und Wiederherstellung verlegener Stoffe wie neu.
Assoupliren; aufgefärbte seidene Stoffe erhalten ihre ursprüngliche Elasticität.
Seidene und halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen Crêpe-de-chine,
Tücher, wollene und halbwollene Stoffe, Möbelstoffe in Plüsch und Damast,
Doublestoffe, Tuch und Lama werden in allen Farben wie neu hergestellt, wenn es die Grundfarbe erlaubt.
Seidene, wollene, Kattun-, Jaconet- und Mousselin-Roben werden in allen Farben gefärbt und bedruckt; Muster liegen zur gefälligen Ansicht.
Herren-Ueberzieher, Beinkleider, sowie Damen-Kleider werden auch unzertrennt gewaschen und gefärbt. (7509)

In Umtausch gegen die neueste, elfte Auflage von

Brockhaus' Conversations-Lexikon

wird je ein Exemplar einer älteren Auflage des Werks mit

Zehn Thaler

in Zahlung angenommen. Ein Prospect über die Umtauschbedingungen in allen Buchhandlungen gratis, in Danzig bei

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Anzeigen

zum Neuen Danziger Sonntags-Intelligenzblatt werden bis Abend heute angenommen.
(7517) **Paul Thieme,** 1. Damm 2.

Roth, weiß, gelb u. schwedisch Kleesaat, engl., franz. u. italien. Raygras, franz. Luzerne, Thimothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide, offerire billigst.

W. Wirthschaft,
(7510) Gr. Gerbergasse No. 6.

Geld auf Wechsel

jeder Höhe giebt, Discretion wird zugesichert, Aufträge werden erbeten und schleunigst ausgeführt durch (7547)

P. Pianowski, Poggenpfuhl 3.

Meine neuen eleganten Salons

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren u. Damenfrisiren

verbunden mit einem Atelier

für künstl. Haararbeiten,

Lager von Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Shlipsen, Papierkragen ꝛc. empfiehlt zur geneigten Beachtung

G. Bluhm,

Matzkauschegasse 8.

Von ausgekämmten Haaren fertige

Flechten, Locken, Chignons ꝛc.

nach der neuesten Methode schnell und billig.

Ein elegantes Pianino, ein vorzüglicher mahagoni Stutzflügel, 7 Oct., und ein Harmonium, 5 Oct., sind zu verkaufen od. zu vermiethen. Pianofortes werden gestimmt und dauerhaft reparirt.

(7533) **C. Eggert,** Pfefferstadt 6.

Für eine kränkliche Dame, die etwas der Beaufsichtigung bedarf, wird für sofort oder zum 1. Juni cr. eine Pension in Danzig oder dessen nächster Umgebung gesucht. Gefällige Adr. unter No. 7562 in der Exped. d. Ztg.

Sehr schön. Apfelwein

ohne Zusatz von Sprit, 12 Flaschen 1 Thlr. 10 Sgr. exclusive, empfiehlt (7541)

Magnus Bradtke,

Ketterhagergasse No. 7.

Aechtes Drausen-Dachrohr empfiehlt (7545)
Alex. Mielcke, Stadtgebiet 35.

Frische Holsteiner Austern

empfing und empfiehlt
die Wein-Handlung von

Josef Fuchs,

Brodbänkengasse 40.

Bremer Rathskeller.

Grosse Krebse, Maitrank.

(7558) **E. Jankowski.**

Maitrank,

täglich frisch, billigst bei C. H. Kiesau, Hundeg. 3 u. 4.

C. Bünsow's Restaurant,

Hundegasse No. 119.
Warme und kalte Küche.
Hiesige und fremde Biere.
Maitrank.
Vorzügliches Billard.
Gewinnlisten.

Gesellschaftshaus

Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.

Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.
Dejeuners, Diners u. Soupers, sowie Hochzeiten und dergl. Festlichkeiten in den oberen elegant decorirten Sälen.
Hiesige und ausländische Biere,
Weine in allen Marken.
Roccoco-Billard mit Marmorplatte und Mantinell-Banden von A. Wahsner aus Breslau. (7551)

General-Versammlung

der See-Schiffer-Armen-Kasse.

Zu der **Donnerstag, den 5. Mai cr.,** Nachmittags 3 Uhr, im Hause neben dem Artushofe stattfindenden General-Versammlung werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1) Rechnungslegung pro 1869.
2) Wahl der Stellvertreter des Vorstandes.
3) Bestimmung der Unterstützungen pr. 1870.

Danzig, den 28. April 1870.

Der Vorstand
der See-Schiffer-Armen-Kasse.
Borowski. A. Wagner. Falke.

Kaiser-Saal zu Schidlitz.

Heute Sonnabend, d. 30. April:

Ball.
(7563) **J. Witt.**

ORPHEUM.

Heute Sonnabend Tanz.
(7557) **J. Peters.**

Weiss' Salon am Olivaerthor.

Montag, 2. Mai, Nachm. 4 Uhr,

Grosses Concert

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden mit seiner Kapelle.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1½ Sgr.
NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt. (7508)

Spliedt's Etablissement

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 1. Mai: **Erstes großes Concert** des Herrn Musikdirector **Fr. Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree Loge 5 Sgr., Saal 2½ Sgr. à Pers.

(7422) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, 1. Mai. **Erstes Auftreten der Soubretten** Fräulein **von Seele** und Frau **Simon-Khayda. — Theater-Vorstellung** ꝛc.

Gestern Abend ist unterm hohen Thore ein **Schleier** gefunden worden. Abzuholen in der Expedition d. Ztg.

Bei meiner Abreise nach Einlage **rufe ich allen** meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Borgfeld, den 30. April 1870.

(7566) **Burgaß.**

Restaurant de Klein,

35. Langgasse 35.

Große Krebse. Krebssalat.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig